



TUMAINI NEWSLETTER

April
2020

Liebe Mitglieder, Paten und Spender, liebe Freunde des Vereins

„**C**orona has come to Kenya – so scaring“. Das schrieb uns Monica am 13.03.2020. Der Coronavirus war also auch in Kenia angekommen und sie machte sich große Sorgen.

Die Erkrankung mit dem Erreger Coronavirus ist derzeit in aller Munde. Mittlerweile sind die Auswirkungen bei jedem Einzelnen von uns angekommen: seitens der Behörden wurden nach und nach immer stärkere Maßnahmen und Anordnungen getroffen. Auch wir von tumaini waren - und sind – davon betroffen. Als sich Anfang März die Ereignisse nach und nach häuften, standen wir vor der Frage, ob das **Benefizkonzert** am 14.03.2020 wie geplant stattfinden sollte. Einerseits waren alle Vorbereitungen getroffen, Band und HelferInnen freuten sich auf einen schönen Abend. Gleichzeitig wussten wir, dass das Benefizkonzert für die Arbeit unseres Vereins eine sehr wichtige Einnahmequelle bedeutete. Die Entscheidung fiel uns nicht leicht und bis zuletzt haben wir die aktuelle Entwicklung verfolgt. Zum Wohle aller haben wir das Benefizkonzert – nachdem sich die Lage weiter zuspitzte – drei Tage vor der Veranstaltung abgesagt. Sehr dankbar sind wir darüber, dass trotz der kurzfristigen Absage viele Vorbereitungen und sämtliche Vorbestellungen (z.B. beim Metzger) problemlos storniert werden konnten. Viele Sponsorengelder gingen trotzdem ein. Trotz der ganzen Situation haben wir keinen Verlust erlitten, darüber sind wir sehr dankbar.

Genauso wie bei uns hat der **Coronavirus** Auswirkungen in Kenia. Schulen mussten schließen, Versammlungsverbote wurden ausgesprochen, der Flugverkehr zunächst eingeschränkt und der Flughafen mittlerweile

geschlossen. Mitte März hatten wir mit Monica telefonisch Kontakt – die monatlichen Videotelefonate haben wir seit Dezember eingeführt. Monica schilderte uns detailliert die aktuelle Lage für sie, die Schule und das Kinderheim. Lehrerinnen und Lehrer, die noch mit dem Vorbereiten von Unterrichtsmaterialien und Nacharbeiten beschäftigt waren, mussten ihre Arbeit einstellen und nach Hause gehen. Auch unsere im April/Mai geplante jährliche Kenia-Reise mussten wir absagen. Es ist unklar, ob sie zu einem späteren Zeitpunkt des Jahres durchgeführt werden kann. Die Heimkinder wurden mittlerweile aus der Stadt zu den Verwandten in ländliche Regionen geschickt, dort sind Ansteckungsgefahr und Übertragungswege geringer. Das konnten wir noch organisieren, ehe Ausgangssperren und weitere Beschränkungen angeordnet wurden und eine solche Reise mittlerweile nahezu unmöglich wäre. Krisen wirken sich in Kenia sehr stark auch auf die Preise der Nahrungsmittel aus. So ist der Preis für Lebensmittel seit Beginn des Jahres bereits stetig gestiegen und mit der aktuellen Situation stiegen die Preise noch einmal stark an. Beispielsweise kostete Maismehl – ein Hauptnahrungsmittel – im letzten Jahr noch umgerechnet 70 Cent pro Kilo. Mittlerweile beträgt der Preis bis zu 1,60 Euro pro Kilo. Wegen den steigenden Kosten sind wir ständig mit Monica im Gespräch und prüfen, an welcher Stelle in diesen Zeiten Geld sinnvoll eingespart werden kann. Bislang versorgten wir beispielsweise rund 50 Kinder mit Frühstück und Mittagessen. Wenn die Schule wieder öffnet, können wir möglicherweise bei der Verpflegung etwas reduzieren. Monica hat festgestellt, dass mittlerweile der große Teil der Kinder mit Verpflegung von zuhause versorgt

werden kann. Nur rund 20 Kinder benötigen wirklich eine Verpflegung durch die Schule, da es den Eltern nicht möglich ist, das zu leisten.

Durch das Bildungsministerium wurden ja – wie wir im letzten Newsletter berichteten – zunehmend Anforderungen zur **technischen Ausstattung** von Schulen formuliert. Bisher hat noch keine richtige Kontrolle stattgefunden und es ist grundsätzlich nicht klar, welche Konsequenzen es hat, wenn die geforderte Ausstattung nicht vorhanden ist. Allerdings wurden in den Slums ca. 500 Schulen geschlossen, weil sie in vielen Punkten nicht den Regularien entsprachen. Mittlerweile werden durch die Bildungspläne in verschiedenen Unterrichtseinheiten Computer bzw. **Laptops** benötigt. Auch wir sollten in diesen Bereichen die Anforderungen erfüllen. Deshalb benötigen wir Laptops für den Unterricht. Die Anschaffung kostet unseren Verein recht viel und die Investitionskosten waren in der Form nicht eingeplant. Daher wäre es für uns eine große Hilfe, wenn wir gebrauchte, nicht mehr benötigte Laptops hier aus Deutschland mit nach Kenia bringen könnten. Falls jemand einen gebrauchten und voll funktionsfähigen Laptop Zuhause hat, den er nicht mehr benötigt oder der durch eine Neubeschaffung überflüssig geworden ist, würden wir uns über eine Spende freuen.

Der neue Bildungsplan enthält auch nützliche und sinnvolle Unterrichtsinhalte: so waren zum Beispiel die Schüler der dritten Klasse im Dorf unterwegs, haben Müll eingesammelt und den Marktplatz gereinigt.



Bei unserem Besuch im letzten Jahr hatten wir verschiedene **Baumaßnahmen** veranlasst. So sollte durch örtliche Handwerker ein Wasserfass installiert werden, um das Regenwasser vom Dach

zu sammeln und somit einen Wasservorrat zum Händewaschen, Putzen, etc. zu haben. Mittlerweile wurde das Wasserfass aufgebaut und kann genutzt werden.



Reparaturkosten laufen auch immer wieder auf, da die Qualität der baulichen Ausführung als auch die Qualität der eingesetzten Materialien nicht immer unserem Standard entspricht: die Dachrinnen unserer Schule waren aus Kunststoff und mussten nach den starken Regenfällen Anfang des Jahres erneuert werden. Leider gibt es keine Garantie wie bei uns, denn sie waren vor nicht allzu langer Zeit erst installiert worden. Im letzten Sommer wurden auch endlich die „Stolperfallen“ auf dem Schulhof beseitigt: die Vertiefungen, die für das Abwassersystem benötigt werden, wurden mittlerweile durch Schachtdeckel verschlossen.



Ende letzten Jahres gab es in Ngomongo, dem Ort, in dem unsere Schule und das Heim sind, viele **Verbrechen**. Einbrüche und Vergewaltigungen kamen gehäuft vor und verbreiteten große Angst unter den Bewohnern. Wir sind sehr dankbar, dass sowohl Schule als auch Heim bewahrt wurden. Wir hatten entschieden, die Heimkinder über die Weihnachtsferien aufs Land fahren zu lassen und auch Monica ermöglichten wir die Reise zu ihrer Mutter aufs Land. Da dies stets eine größere Reise ist, freute sie sich besonders, als wir ihr beim Videotelefonat unsere Unterstützung für ihre Reise zusicherten. Ihre Dankbarkeit war förmlich durch das Handy trotz der weiten Entfernung zu spüren.

Wie im vergangenen Jahr haben wir auch wieder vor Weihnachten für jedes Heimkind umgerechnet 20 € überwiesen, so dass Monica ein **Weihnachtsgeschenk** organisieren konnte.



Weihnachtszeit ist auch stets die Zeit, in der wir als Verein bei verschiedenen Veranstaltungen aktiv sind: auf dem **Musberger Weihnachtsmarkt** und auch beim **Stettener Advent** waren wir wieder mit unserem Stand vertreten. Neben Souvenirs aus Kenia und selbstgenähten Dingen hatten wir beim Stettener Advent zusätzlich auch wieder Samosas im Angebot. Der Verkauf war sehr erfolgreich.



Aufgrund der derzeitigen Situation mit Kontaktverbot und Aussetzung aller kirchlichen Veranstaltungen bis einschließlich 15. Juni ist noch unklar, wann auch wir wieder Veranstaltungen und Termine nennen können. Die geplanten Kuchenverkäufe im April und Anfang Juni finden nach aktuellem Stand nicht statt. Wir beobachten die Situation und werden auf unserer Homepage entsprechende Termine einstellen, sobald sie wieder möglich sind.

An dieser Stelle möchten wir uns für Ihre/ Deine Unterstützung, sei es finanziell, tatkräftig oder im Gebet, ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns Sie/ Dich bei der ein oder anderen zukünftigen Veranstaltung zu sehen und wünschen Ihnen/ Dir bis dahin eine gesunde und gesegnete Zeit!

Eure
Tanja und Ulrike